

Gott hat seine treue Dienerin die Lehrerin



Maria Ruhl

* 3. August 1922 † 11. April 2016

im 94. Lebensjahr heimgeholt in sein ewiges Reich,
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

In Trauer

Johannes Ruhl, Pfarrer i.R., Fredersdorf-Nord

Alfons Ruhl, Apotheker, Fridingen an der Donau

Hildegard Ruhl, geb. Honrott, Fridingen an der Donau

Das feierliche Requiem findet am Dienstag 19.04.2016 um 10 Uhr in der St. Maria von Lourdes-Kirche in Altlandsberg statt. Die Beerdigung ist anschließend um 12 Uhr auf dem Friedhof in Fredersdorf-Nord, Sebastian-Bach-Strasse.

Vita der Lehrerin Maria Ruhl:

Geboren am 3. August 1922 in Berlin-Charlottenburg als 2. Kind der Eheleute August Ruhl, von Beruf kaufmännischer Abteilungsleiter der Hauptverwaltung der AEG (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft) in Berlin-Mitte und seiner Frau Anastasia Ruhl, geb. von Wysocki.

Maria Ruhl wurde getauft in der Herz-Jesu-Kirche in Berlin-Charlottenburg von Pfarrer Bernhard Lichtenberg, dem späteren Domprobst von Berlin. Besuch des katholischen Kindergartens der Herz-Jesu-Pfarrei. Nach Absolvierung der ersten vier Klassen der katholischen Mädchen-Volksschule in Berlin-Charlottenburg Wechsel zum katholischen Liebfrauen-Lyzeum in Berlin-Charlottenburg. Hervorragende Ausbildung. Danach Besuch des Instituts für Wirtschaftswissenschaften in Berlin-Mitte. Nach erfolgreichem Abschluss nahm sie die Arbeit als Buchhalterin auf, in einem mittelständischen Industriebetrieb in Berlin-Friedrichshain, wo sie zur Chefsekretärin aufstieg.

Sie führte für diesen Betrieb die gesamte französisch- und englischsprachige Korrespondenz. Sie war dort bis Kriegsende tätig. Ein Weiterarbeiten dort nach dem Kriegsende war unmöglich wegen der unzuverlässigen Zugverbindungen.

Wegen der grossen Nachkriegsnot, insbesondere im pädagogischen Bereich, nimmt sie noch im Mai 1945 in Altlandsberg die Lehrtätigkeit an der Stadtschule Altlandsberg, der späteren Polytechnischen Oberschule auf. Die nur 8 vorhandenen Lehrkräfte hatten 1000 Kinder, darunter viele Flüchtlinge, zu unterrichten - eine enorme Leistung. Auf Grund ihrer guten Schulbildung und pädagogischen Begabung war sie sofort in der Lage, als „Junglehrerin“ zu arbeiten.

Sie nahm parallel zum Schulbetrieb das Studium an der Humboldt-Universität auf mit dem Hauptfach Geographie. Sie schloss das Studium mit dem Staatsexamen ab. Danach nahm sie auch das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam auf mit dem Hauptfach Anglistik und Amerikanistik und schloss auch dieses Studium erfolgreich mit dem Staatsexamen ab. Wie man aus dem Mund ihrer früheren Schüler und Schülerinnen bis auf den heutigen Tag hören kann, war sie eine beliebte Lehrerin. Sie wurde infolgedessen zu allen Klassentreffen ihrer „Ehemaligen“ gern eingeladen. Sie war 38 Jahre Lehrerin in Altlandsberg.

Maria Ruhl war auch in ihrer Pfarrgemeinde St. Maria von Lourdes, Altlandsberg, in mehreren wichtigen Positionen tätig: Sie war Organistin und Kirchenchorleiterin; gestaltete viele Gemeindefeste; erteilte auch Religionsunterricht; betreute auch die Gottesdienststation in ihrem Elternhaus seit 1949, also durch 64 Jahre hindurch. Ausserdem betreute sie den monatlichen Gottesdienst in der Friedhofskapelle in Fredersdorf-Nord als Sakristanin und als Organistin durch 44 Jahre hindurch (1949 bis 1993). Sie sammelte in Fredersdorf-Nord für das Päpstliche Werk für geistliche Berufe.

Sie war viele Jahre Vorsitzende der Altlandsberger Elisabethkonferenz, die sich um kranke und hilfsbedürftige Gemeindeglieder kümmerte. Diese Tätigkeiten gingen später über in den neugegründeten Pfarrgemeinderat, deren Vorsitzende sie viele Jahre war. Sie war auch Mitinitiatorin für den Umbau der alten Notkapelle zum modernen Pfarrsaal mit entsprechenden Nebenräumen. So sorgte sie mit, dass die Pfarrgemeinde immer enger zusammenwuchs zu einer Gemeinde mit familiärem Charakter. Maria Ruhl gründete und leitete auch den Pfarrgemeinde-familienkreis, der einmal monatlich tagte. Sie war bis zuletzt aktiv tätig.

In Anerkennung ihrer hohen Verdienste hat Herr Erzbischof Kardinal Georg Sterzinsky Frau Maria Ruhl im Jahre 2002 die Petrus-Medaille des Erzbistums Berlin verliehen. Ihr Grab wird auf ihren Wunsch beim Grab ihrer Eltern sein, auf dem Friedhof in Fredersdorf-Nord.

Liebe Maria,

Dein reich erfülltes Leben als Chefsekretärin eines mittelständischen Industriebetriebes in Berlin, als Lehrerin an der Altlandsberger Stadtschule und als führendes Mitglied der Katholischen Kirchengemeinde St. Maria von Lourdes, Altlandsberg, hat sich hier auf Erden vollendet. Die Liebe, die Du unseren Eltern ein Leben lang, auch unter persönlichen Opfern erwiesen hast, habe ich versucht, Dir ein wenig zurückzugeben. Ich bin voller Hoffnung, dass der Dreifaltige Gott dich reich belohnen wird im zukünftigen ewigen Leben in seinem Reich der Wahrheit, der Liebe und Gerechtigkeit.

Du warst sehr tapfer.

Dein Bruder Johannes, Pfarrer